



Beteiligungsprozess und Masterplan zur Erweiterung der KZ-Gedenkstätte Gusen

Executive Summary

Einleitung

2021/22 kaufte die Republik Österreich mehrere Grundstücke am Areal des ehemaligen KZ Gusen I sowie im Eingangsbereich der von Häftlingen errichteten Stollenanlage „Bergkristall“ in St. Georgen an der Gusen. Darauf befinden sich zwei ehemalige SS-Gebäude, der Schotterbrecher und Teile des ehemaligen Appellplatzes. Ebenso erwarb sie ein Grundstück im Eingangsbereich des Stollensystems „Bergkristall“ in St. Georgen an der Gusen. Sämtliche neuen Grundstücke sollen in den kommenden Jahren als Gedenkorte gestaltet, an die KZ-Gedenkstätte rund um das Memorial de Gusen angebunden und mit bestehenden Gedenkinterventionen verschränkt werden. Die Gedenkstätte erfährt damit eine wesentliche Erweiterung.

Um von Beginn an eine möglichst breite Einbindung aller Interessensgruppen und Stakeholder zu gewährleisten, wurde ein Beteiligungsprozess zur Erarbeitung eines Masterplans mit gestalterischen und funktionalen Richtlinien ins Leben gerufen. Nach Durchführung eines Vergabeverfahrens gemäß Bundesvergabegesetz (Direktvergabe) wurde die Arbeitsgemeinschaft art:phalanx Kommunikationsagentur GmbH und heri&salli Architektur ZT GmbH mit der Durchführung dieses Prozesses beauftragt. art:phalanx zeichnen dabei für den Beteiligungsprozess verantwortlich, während heri&salli als Architektenteam für die Erstellung des Masterplans auf Basis der im Beteiligungsprozess erzielten Ergebnisse verantwortlich sind. Nach einer umfangreichen Grundlagenerhebung starteten die Auftragnehmer*innen im August 2022 mit den Beteiligungsformaten. Mit Jahresende 2022 wurde die Phase 1 (Analysephase) abgeschlossen. In der ersten Jahreshälfte 2023 folgte die darauf aufbauende Phase 2 (Vertiefungsphase), parallel dazu wurden die erfassten Erkenntnisse in den Masterplan eingearbeitet.

Am Ende des Gesamtprozesses liegt mit dem erarbeiteten Masterplan nun eine fundierte, klare Empfehlung vor, welche auf den kooperativ erarbeiteten Ergebnissen des Beteiligungsprozesses fußt. Dieser Masterplan bildet die Grundlage für die politischen Entscheidungsträger*innen, um die KZ-Gedenkstätte über Gestaltungs- und Realisierungswettbewerbe zu einem europäischen Gedenkort weiterzuentwickeln, der ein würdiges Gedenken an die Opfer des KZ Gusen ermöglicht. Die folgende Kurzzusammenfassung gibt einen Überblick über den Beteiligungsprozess und stellt die wesentlichen Grundsätze und Strategien des Masterplans dar.

Beteiligungsprozess

Um über den gesamten Prozess hinweg eine möglichst offene, transparente und partnerschaftliche Einbindung aller Stakeholder gewährleisten zu können, wurden die Methoden individuell auf die jeweiligen Interessensgruppen abgestimmt und die Projektphasen (Analysephase und Vertiefungsphase) aufbauend gestaltet. Dabei wurden die folgenden Beteiligungsformate entwickelt und im Zeitraum von August 2022 bis Juni 2023 abgehalten:

Phase 1 (Analysephase)

- 13 leitfadengestützte Interviews mit Überlebenden des KZ Gusen sowie Einzelpersonen in repräsentativer Funktion
- 3 ganztägige Stakeholderworkshops mit Vertreter*innen des Comité International de Mauthausen und seinen Ländervertretungen, nationalen Gedenkinitiativen und Interessensvertretungen von Opfergruppen sowie diplomatischen Vertretungen
- 1 ganztägige Beteiligungsworkstatt mit Teilnehmer*innen aus der Bevölkerung von St. Georgen und Langenstein
- 3 Informationsveranstaltungen mit Anrainer*innen und Interessierten aus der Bevölkerung von St. Georgen und Langenstein

Phase 2 (Vertiefungsphase)

- 4 halbtägige Stakeholderworkshops zu Schwerpunktthemen mit Vertreter*innen des Comité International de Mauthausen und seinen Ländervertretungen, nationalen Gedenkinitiativen und Interessensvertretungen von Opfergruppen, diplomatischen Vertretungen sowie Teilnehmer*innen aus der Bevölkerung von St. Georgen und Langenstein
- 1 ganztägiger Workshop im Rahmen eines zweitägigen Jugendbegegnungsprojekts mit 20 Schüler*innen aus Frankreich, Österreich, Polen und der Tschechischen Republik
- Quantitative Umfrage für alle Haushalte in den Gemeinden Langenstein und St. Georgen
- Quantitative Umfrage für internationale und überregionale Interessensgruppen und Gremien
- Diskussionsrunde mit fünf internationalen Expert*innen für Zeitgeschichte, Pädagogik, Erinnerungskultur und Gedenkstätten

→ Eine Zusammenfassung der Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten ist im Endbericht (ab S.16) enthalten. Die Datenauswertung kann im Detail in den Dokumenten Datenauswertung Phase 1 und Datenauswertung Phase 2 nachgelesen werden.

In den Beteiligungsformaten wurden neben der inhaltlichen Ausrichtung der erweiterten KZ-Gedenkstätte Gusen die unterschiedlichen Funktionen als Ort des Gedenkens, der Bildung und der Begegnung ausführlich diskutiert und diesbezügliche Anregungen aufgenommen. Dabei wurden verschiedene Formen des Gedenkens sowie die Repräsentation unterschiedlicher Nationalitäten und Opfergruppen berücksichtigt. Im Dialog mit den Beteiligten wurden zudem gestalterische Kriterien und individuelle Qualitäten der Grundstücke herausgearbeitet und konkrete Vorschläge für infrastrukturelle Planungen und Mobilitätskonzepte gesammelt.

Von Beginn an wurden dabei klare Relevanzen deutlich und in weiterer Folge konnte in den wesentlichen Richtungsentscheidungen ein breiter Konsens in Bezug auf Funktionen, Verortungen und Qualitäten erzielt werden. Ein großer Teil der eingebrachten Anregungen wurde direkt in den Masterplan eingearbeitet.



Masterplan

Der vorliegende Masterplan definiert die gestalterischen und funktionalen Rahmenbedingungen für einen oder mehrere Wettbewerbe zur Gestaltung der neuen Grundstücke im Eigentum der Republik Österreich (vertreten durch die Burghauptmannschaft Österreich) in Langenstein und St. Georgen sowie des im Zuge des Prozesses hinzugekommenen Gemeindegrundstücks in St. Georgen. Insgesamt handelt es sich um eine Grundstücksfläche von 67741 m².

Der Masterplan kann als direktes Ergebnis der Analyse der Ist-Situation und der Erkenntnisse des Beteiligungsprozesses gesehen werden. So konnte ein Masterplan entstehen, welcher auf den kooperativ erarbeiteten Ergebnissen und damit auf einer breiten Akzeptanz fußt.

Als Instrument für die Entwicklung städtebaulicher Strategien und Methoden legt der Masterplan verschiedene Parameter für das Gebiet fest. Diese Parameter bestimmen sowohl die Besucherströme durch das Gebiet, die Aufenthaltsorte für die verschiedenen Gruppen, Vermittlungsschwerpunkte als auch die Möglichkeiten für Bebauungen, landschaftliche Eingriffe oder infrastrukturelle Maßnahmen. Die Informationen im Masterplan lassen sich grob in folgende Kategorien unterteilen:

- Zonierung
- Erschließung und Zugänglichkeit
- Bebauung und Adaptionen
- Landschaftsgestaltung
- Funktionszuweisungen
- Kubatur- und Flächenstudien

→ Der vollständige Masterplan inkl. der Grundrisse ist im Endbericht (ab S. 34) enthalten.

Auf den folgenden Seiten werden die maßgeblichen Grundsätze und Strategien des Masterplans dargestellt.

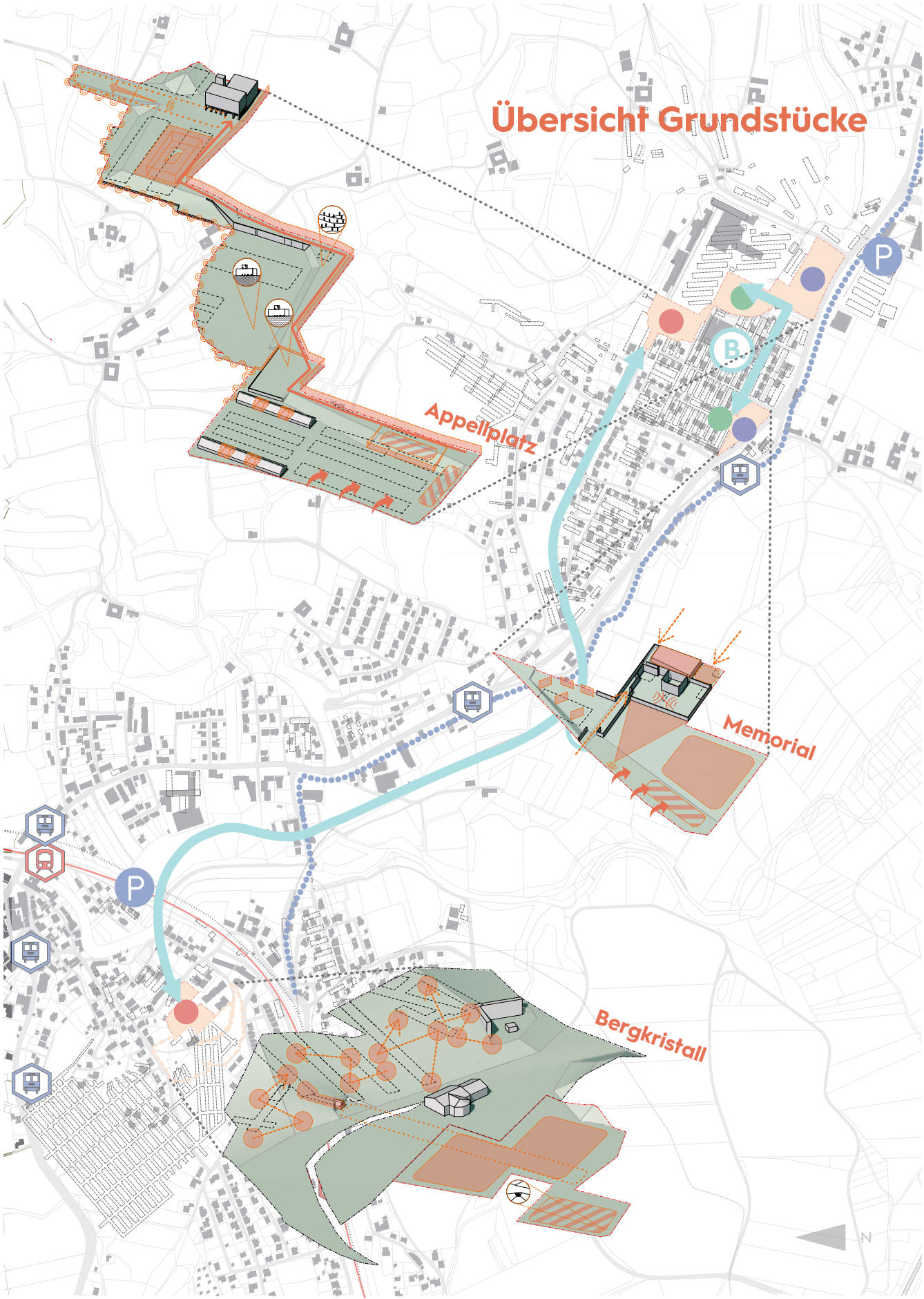
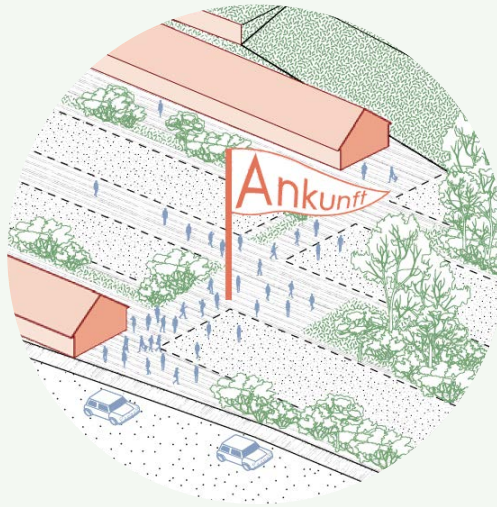


Abb. 1: Übersicht Grundstücke

Grundsätze

Allgemein

- 1 Eine klare, erkennbare und für alle Grundstücke (KZ-Gedenkstätte Gusen) geltende **Ankunftssituation** soll geschaffen werden. Die Möglichkeit, einzelne Grundstücke separat zu besuchen, soll trotzdem gegeben sein.

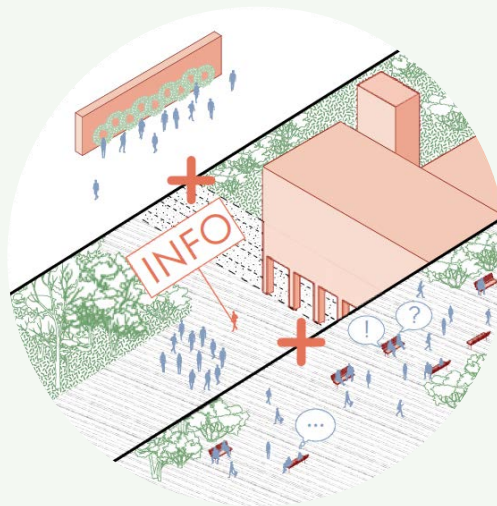


Strategien

Allgemein

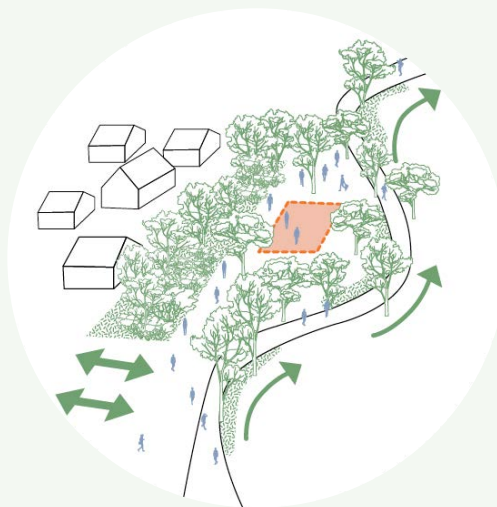
- 1 Der Masterplan definiert eine **übergeordnete Ankunftszone** zwischen den ehem. SS-Baracken und dem ehem. Ziergarten am **Grundstück Appellplatz. Informations- bzw. Vermittlungsangebote** werden jedoch **an allen Grundstücken** verfügbar sein.

- 2 **Respekt** ist ein Keyword: Respekt für die unterschiedlichen **Gedenk- / Besuchs- und Begegnungsaktivitäten**, welche an einer Gedenkstätte stattfinden. Pädagogische Vermittlungsarbeit, Mehrwert und Qualität sowohl für Besucher*innen als auch für die lokale Bevölkerung soll entstehen.



- 2 Um ein respektvolles Nebeneinander unterschiedlicher Interessensgruppen zu gewährleisten, werden sowohl **kommunikative Zonen** mit Gruppentreffpunkts-, Diskussions- und Vermittlungscharakter, als auch kontemplative Bereiche für introvertierte und individuelle Aufenthalte, sowie **öffentliche Begegnungsorte** definiert. Unterschiedliche Zielgruppen, Perspektiven der „Anderen“, treffen in den Zonen mit öffentlichem Charakter aufeinander.

- 3 Entwicklung von **Grünstrukturen** als Beitrag zur **ökologischen Resilienz**, als **Mehrwert** für Besucher*innen, Anwohner*innen und direkte Nachbarschaft.



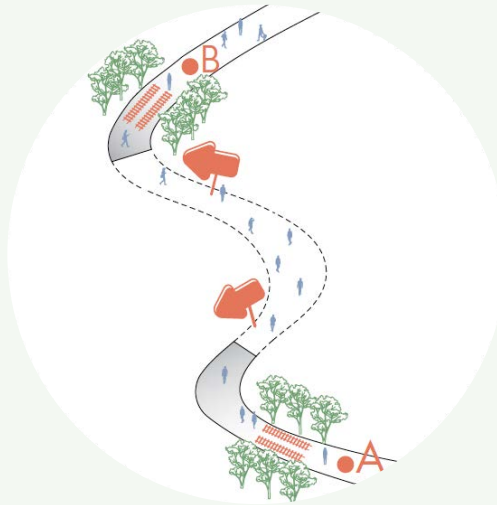
- 3 Gehölzstrukturen wie Baumreihen, Feldhecken u.ä. können als **Puffer** zwischen Gedenkstätte und Siedlung, bzw. Gewerbeareal fungieren, wegbegleitend die Orientierung erleichtern und die **Aufenthaltsqualität** steigern.

Abb. 2: Grundsätze und Strategien allgemein

Grundsätze

Allgemein

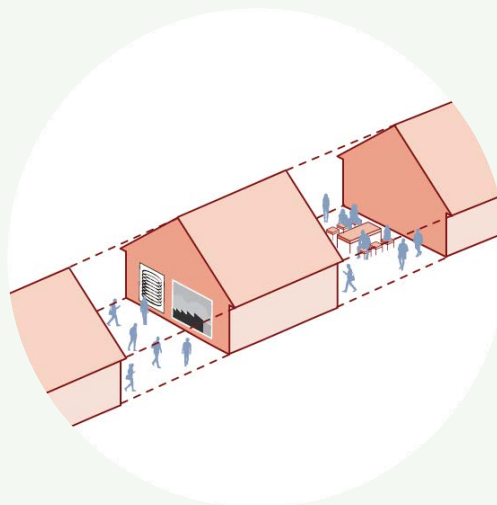
- 4 **Wiedererkennbarkeit** und „visuelle Verbindung“ zwischen den Arealen aufgrund funktionaler und historischer Zusammenhänge werden angestrebt. Stichwort: Semantische Verbindungen.



- 5 Berücksichtigung **historischer** und **gegenwärtiger** Situationen hinsichtlich des Geräuschpegels wird empfohlen.



- 6 Eine **Integrierung** der bestehenden **ehemaligen SS-Gebäude**, sowie eine Weiternutzung des **Besucherzentrums** (Grundstück „Memorial“) und des **Hauses der Erinnerung** soll mitgedacht werden.



- 4 Eine wiedererkennbare Intervention im Bereich der ursprünglichen **Schleppbahnverbindung** zwischen dem Grundstück „**Appellplatz**“/Steinbrecher und dem Grundstück „**Bergkristall**“ wird angeregt. Andere Verbindungen zwischen den Grundstücken, wie zum Beispiel die **Lagermauer** (Grundstück „Memorial“ - Grundstück „Appellplatz“) können ebenso in Betracht gezogen werden.

- 5 Mehrere Orte innerhalb des Areals waren während der Existenz des Lagers von **konstantem Lärm** geprägt. Einige dieser Orte sind heutzutage in unmittelbarer Nähe von Industrie- und Gewerbezone. Es empfiehlt sich, hinsichtlich **zukünftiger Funktionsbereiche** darauf **Rücksicht zu nehmen**.

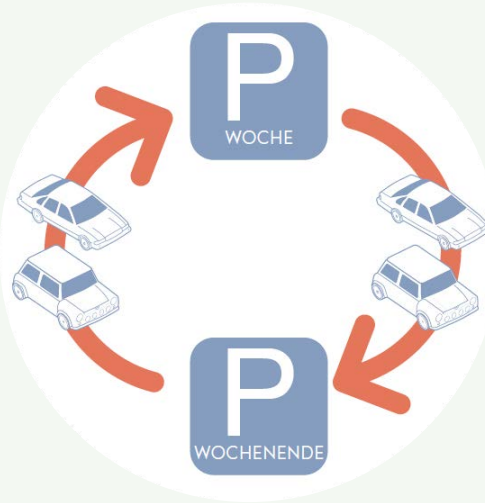
- 6 Die existierenden Gebäude sollen mit **Präsentationen, Ausstellungen** und **Vermittlungsangeboten** bespielt werden. Bereits bestehende Aktivitäten können aufgegriffen und vertieft werden.

Abb. 3: Grundsätze und Strategien allgemein

Grundsätze

Allgemein

7 Die Entwicklung eines **innovativen Mobilitätskonzeptes** inklusive zusätzlicher Synergien innerhalb der Gemeinden wird angestrebt. Sowohl der alltägliche Bewegungsfluss der Anrainer*innen als auch jener der Besucher*innen soll positiv beeinflusst werden.

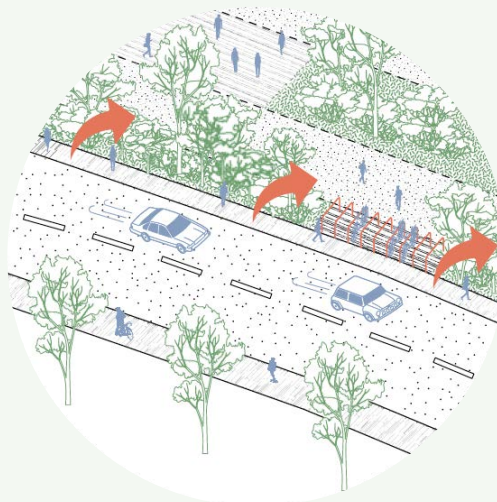


Strategien

Allgemein

7 Auf jedem Grundstück werden **Mobility Points** geschaffen. Diese bieten eine **Mindestanzahl von Parkplätzen für Mitarbeiter*innen, barrierefreie Parkplätze, E-Parkplätze** sowie einen Mindestbedarf für Besucher*innen. Darüber hinaus werden **Synergien innerhalb der Gemeinden** gesucht.

8 Für die Areale, welche an die **Georgestraße** angrenzen, werden Übergangszonen definiert.



8 Im Bereich der **Übergangszonen** sollen innovative Konzepte sowohl hinsichtlich der **Außenwirkung** (wie wird der Ort erkennbar/ erfahrbar?) als auch des angrenzenden Verkehrs (wie kann ein **Puffer** entstehen?) in Kombination mit einem neuen Mobilitätskonzept entwickelt werden.

Abb. 4: Grundsätze und Strategien allgemein

Weiterführende Empfehlungen

→ Siehe genauere Ausführung
im Endbericht auf S. 65

Der Masterplan konzentriert sich auf die drei Grundstücke im Besitz der Republik Österreich (Appellplatz, Memorial und Bergkristall) und das Gemeindegrundstück in St. Georgen, welches im Laufe des Prozesses dazu gekommen ist. Darüber hinaus haben sich im Zuge des Beteiligungsprozesses Themen ergeben, die im Masterplan nicht abgebildet werden können:

- Zukünftige Erweiterung um Jourhaus und Häftlingsgebäude
- Unterkunftsangebote in der Region
- Verkehrskonzepte für Tage mit überdurchschnittlicher Frequenz
- Umbenennung der Gedenkstätte
- Einbeziehung anderer ehemaliger Konzentrationslager

Übersicht Grobkostenschätzung

Der Masterplan bildet die Grundlage der Grobkostenschätzung* mit folgenden Positionen aufgeteilt auf einen Projektzeitraum von acht Jahren:

Landschaftsgestaltung und Präsentation archäologischer Überreste

Derzeit bestehen die neuen Grundstücke weitgehend aus Wald- und Wiesenflächen bzw. Brachland. Diese Außenräume müssen nach einheitlichen Grundsätzen gestaltet und sicher begehbar gemacht werden. Es müssen Übergangszonen zur umliegenden Siedlung bzw. dem Gewerbegebiet samt Sichtschutz entstehen. Wegesysteme für Besucher*innen müssen angelegt werden. Ebenso gilt es, die vorhandenen archäologischen Überreste des Lagers zu konservieren und durch gestalterische Maßnahmen für Besucher*innen erfahrbar zu machen. Dieser Projektteil umfasst den größten Bereich der Neugestaltung und erstreckt sich über alle Grundstücke. Für diese Position ist ein Budget in der Höhe von € 19,2 Mio. veranschlagt.

Sanierung und Sicherung historischer Bausubstanz und nutzerseitige Adaptionen

Auf den erworbenen Grundstücken befinden sich zwei vollständig erhaltene ehemalige SS-Gebäude sowie das Betonsilo des ehemaligen Schotterbrechers. Die SS-Gebäude sollen so saniert werden, dass sie künftig Ausstellungen, Seminarbereiche und administrative Bereiche der KZ-Gedenkstätte beherbergen können. Der Schotterbrecher bedarf einer Sicherung und Konservierung und könnte künftig teilweise für Besucher*innen zugänglich gemacht werden. Für die geplanten Sanierungs- und Adaptionenkosten sind € 13,2 Mio. eingeplant.

Neubaumaßnahmen

Der Masterplan schlägt neben der Adaptierung bestehender Gebäude auch die Errichtung zweier Neubauten vor. Es soll ein neues Ankunftsgebäude mit der nötigen (Besucher*innen)Infrastruktur sowie Platz für ein Museumsdepot und gastronomische Angebote entstehen. Ein zweiter Neubau soll das nötige Ambiente für individuelle Akte des Gedenkens schaffen („Raum der Stille“). Für die Umsetzung der Neubaumaßnahmen werden Kosten von € 9,1 Mio. veranschlagt.

Ausstellungen, digitale Visualisierungen und Vermittlungsangebote sowie künstlerische Interventionen

Die gestalteten Außenbereiche und sanierten bzw. neu errichteten Bauten bedürfen einer inhaltlichen Kuratierung, die den Ort für künftige Besucher*innen lesbar machen und ihnen das nötige Informationsangebot bereitstellen. Dafür werden mehrere Ausstellungen in Innen- und Außenbereichen gestaltet und Informationssysteme für sämtliche Areale eingerichtet. Ein besonderer Fokus wird auf digitale Maßnahmen gelegt. Ebenso sind mehrere künstlerische Interventionen vorgesehen, insbesondere um den semantischen Bezug der einzelnen Areale zueinander erfahrbar zu machen. Die Kosten für Planung und Umsetzung der inhaltlichen Kuratierung sollen sich auf € 6,9 Mio. belaufen.

Technische Infrastruktur, Erschließung und Verkehrswege

Zum benachbarten Gewerbebetrieb ist vertraglich verpflichtend eine Abgrenzungsanlage zu errichten, welche für eine Gedenkstätte angemessen zu gestalten sein wird. Eine neu anzulegende Erschließungsstraße soll die einzelnen Grundstücke für Zwecke der internen Erschließung miteinander verbinden. Mobility Points in den Ankunftsgebieten der einzelnen Grundstücke sollen die grundlegende verkehrstechnische Anbindung gewährleisten. Ebenso sollen auf sämtlichen Grundstücken Beschattungen und Sitzgelegenheiten vorhanden sein. Für diese Maßnahmen wurde ein Budget von € 6 Mio. vorgesehen.

Zugänglichmachung Stollenanlage „Bergkristall“

Im Beteiligungsprozess wurde deutlich der Wunsch nach einer verbesserten Zugänglichmachung der Stollenanlage „Bergkristall“ geäußert. Der Masterplan sieht daher die permanente Öffnung eines kleineren Teils des Stollens im Eingangsbereich vor. Diesbezüglich sind zuerst sicherheitstechnische und rechtliche Rahmenbedingungen und Möglichkeiten zu klären. Im Falle einer Umsetzung werden jedoch mehrere bauliche und technische Maßnahmen wie die Errichtung einer trennenden Glasfront, oder ein Belüftungssystem notwendig werden, wofür € 2,8 Mio. veranschlagt werden.

Bauliche Adaptierungen bestehender Besucherinfrastruktur und Einrichtung der Innenräume

In Gusen und St. Georgen gibt es bereits eine bestehende Gedenkstätteninfrastruktur. In Gusen befindet sich ein Besucherzentrum mit Dauerausstellung, in St. Georgen das von der „Bewusstseinsregion“ genutzte Haus der Erinnerung. Diese Infrastruktur, für die € 1,5 Mio. veranschlagt werden, soll in die künftige erweiterte Gedenkstätte eingegliedert und zu diesem Zweck adaptiert und ausgebaut werden.

Weitere Projektkosten

Für die gesamte Projektumsetzung, bestehend aus dem EU-weiten Wettbewerb und der architektonischen und inhaltlichen Neugestaltung der KZ-Gedenkstätte Gusen, sind Personal- und Sachkosten in der Höhe von € 6,7 Mio. über eine 8-jährige Projektlaufzeit geplant.

Die Grobkostenschätzung ergibt unter Berücksichtigung der oberhalb beschriebenen Umsetzungsschritte einen geplanten Gesamtbudgetrahmen von rund 65 Millionen Euro über einen Projektzeitraum von 8 Jahren.

**gemäß ÖNORM B1801*

Ausblick und geplante Umsetzungsschritte

Unter der Annahme einer Finanzierungszusage noch im Jahr 2023 wurde ein vorläufiger Umsetzungszeitplan für die Erweiterung der KZ-Gedenkstätte Gusen erstellt. Dieser sieht von Anfang 2024 bis Mitte 2025 die Durchführung eines Gestaltungswettbewerbs für architektonische und landschaftsplanerische Leistungen vor.

Parallel dazu sollen im Rahmen von Forschungs- und Rechercheprojekten die Grundlagen für die inhaltliche und kuratorische Gestaltung von Ausstellungen, pädagogischen Formaten und digitalen Vermittlungsangeboten entwickelt werden. Erste Umsetzungsschritte des Wettbewerbsergebnisses werden ab Anfang 2026 erwartet.

Der geplante zeitliche Ablauf sieht einen Teilbetrieb ab der Übernahme des Areals im Jahr 2024 vor. Ab diesem Zeitpunkt sollen die Grundstücke für Besucher*innen im Rahmen von durch Mitarbeiter*innen der Gedenkstätte begleiteten Rundgängen zugänglich sein. Ab Fertigstellung der Außenanlagen, voraussichtlich ab 2029, kann die öffentliche Zugänglichkeit der Außenareale auch für Individualbesucher*innen gewährleistet werden. Der Vollbetrieb der neu gestalteten KZ-Gedenkstätte Gusen wird mit Fertigstellung der Ausstellung im Jahr 2031 erwartet.

Projektteam

Mauthausen Memorial

Aleksandra Božić

Christian Dürr

Barbara Glück

Bernhard Mühleder

Julius Sevcik

Valerie Seufert

Robert Vorberg

Jochen Wollner

Burghauptmannschaft Österreich

Claudia Paul

Lorenz Tributsch

Beteiligungsprozess – art:phalanx

Klara Fritz

Clara Gallistl

Clemens Kopetzky

Marlene Maier

Masterplan – heri&salli

Rumena Trendafilova

Heribert Wolfmayr

Impressum

KZ-Gedenkstätte Mauthausen

Erinnerungsstraße 1, 4310 Mauthausen

www.mauthausen-memorial.org

www.gusen-memorial.org

art: phalanx Agentur für Kultur und Urbanität

Neubaugasse 25/1/11, 1070 Wien

www.artphalanx.at

heri&salli Architektur ZT GmbH

Schottenfeldgasse 63/5, 1070 Wien

www.heriundsalli.com

Unter Mitwirkung von:

Burghauptmannschaft Österreich

Hofburg, Schweizerhof, 1010 Wien

www.burghauptmannschaft.at

Plandarstellungen: heri&salli, Abbildungen: art:phalanx,
KZ-Gedenkstätte Mauthausen / Bernhard Mühleder, Julius Sevcik

Finanzierung: Der Beteiligungsprozess wurde durch das
Bundesministerium für Inneres gemäß § 4 Abs. 3 GStG finanziert.

© KZ-Gedenkstätte Mauthausen, art:phalanx, heri&salli, 2023.

Alle Rechte vorbehalten.